EuropäischeLINKE

# DIE LINKE.

## Im Gespräch - Sonderausgabe

Informationsblatt des Ortsvorstandes Neuenhagen bei Berlin



## DIE LINKE ist da!

*von Dr. Dagmar Enkelmann*

Der 16. Juni 2007 wird in die Geschichte eingehen als Gründungsdatum einer neuen Partei.

Für mich kann ich sagen: Ich bin dabei gewesen, ja ich hatte – zusammen mit Lothar Bisky – das Glück, diesen Vereinigungsprozess von Anfang an mit zu gestalten.

Das war beileibe kein einfacher, automatischer Weg. Nicht allein die unterschiedlichen Herkünfte und Prägungen von Linkspartei.PDS und WASG machten uns zu schaffen. Auch die politischen Erfahrungen waren und sind sehr verschieden. Hier im Osten war aus der SED eine Partei hervorgegangen, die aus den Fehlern des Staatssozialismus lernend eine moderne linke Politik entwickeln wollte, und die inzwischen auch in Länderregierungen vertreten war und ist. Gründungsmotiv der WASG wiederum war sehr stark die rot-grüne Politik der Agenda 2010, die viele politisch aktive Sozialdemokraten und Gewerkschafter nicht länger mittragen wollten.

Von Beginn an einte uns aber die Ansicht: Eine andere, eine sozial gerechte, solidarische und demokratische Welt ist möglich! Das sind unveräußerliche Werte der neuen Partei. Die unterschiedlichen Lebensläufe, Lebensauffassungen, Erfahrungen und Erinnerungen sind eine Bereicherung unserer Partei und kein Hemmnis.

DIE LINKE ist bekanntlich nicht der erste Versuch in Deutschland, links von der Sozialdemokratie eine Partei mit Masseneinfluss zu schaffen. Als Historikerin weiß ich, dass manche dieser Gründungen sehr schnell wieder in der Versenkung verschwanden.

Bei der neuen Partei sehe ich diese Gefahr nicht. Mein Optimismus, dass der neuen Partei DIE LINKE ein langes Leben beschieden sein wird, rührt zum einen aus meinen Erfahrungen in der Bundestagsfraktion DIE LINKE. Dort wurde die Fusion im Kleinen schon längst vollzogen. In der Fraktion weiß man mitunter gar nicht mehr, welcher Abgeordnete nun aus welcher Partei kam. So munter gehen die politischen Debatten kreuz und quer. Diese Debatten erwarte ich jetzt auch in der neuen Partei, schon allein, weil wir uns ein neues Parteiprogramm geben werden. Ich freue mich auf viele sachliche Diskussionen und auf ein solides Programm, das attraktiv für viele ist, die sich bislang noch nicht entschließen konnten, zur LINKEN zu gehen.

Mit der Partei DIE LINKE haben wir eine ganze Reihe von Alleinstellungsmerkmalen.

Wir wollen eine andere Art der Umverteilung des gesellschaftlichen Reichtums, die nicht zu Lasten Benachteiligter geht, sondern die Vermögenden stärker beteiligt an den öffentlichen Aufgaben. Dazu gehört ein gerechtes Steuer- und Abgabensystem.

Wir verlangen einen existenzsichernden Mindestlohn! Wir wollen, dass die Beschäftigten von ihrem Einkommen in Würde leben können. Das gilt auch für Rentnerinnen und Rentner. Für Kinder und junge Menschen wollen wir gerechte Startchancen: mehr Kindergeld, eine für die Eltern beitragsfreie Kinderbetreuung, bestens ausgestattete Schulen, für jeden Auszubildenden eine Lehrstelle und Studenten, die ohne Angst vor unbezahlbaren Studiengebühren lernen können.

Wir wollen, dass Deutschland wieder ein Staat wird, der das Völkerrecht vorlebt und dies zur Grundlage seiner Außenpolitik macht!

Die Bundeswehr hat im Ausland nichts zu suchen. Wir brauchen eine Stärkung friedlicher Konfliktlösungen.

Wir wollen eine gemeinsame linke Stimme in ganz Deutschland sein. Selbstbewusst und klar sagen wir, wofür wir stehen und wogegen wir sind.

Für mich bleibt es dabei:

Der Gebrauchswert unserer Partei im Alltag entscheidet letztlich darüber, in welchem Maß wir dem neoliberalen Zeitgeist etwas entgegensetzen können.

Er entscheidet auch darüber, wie außerparlamentarisch Druck auf die Regierenden gemacht werden kann.

*Die Autorin ist Parlamentarische Geschäftsführerin der Fraktion DIE LINKE. im Deutschen Bundestag*




**FÜR EINE ERFRISCHENDE BRISE SORGEN UNTER ANDEREM:**

**ab 16.00 Uhr GÜNTER HERLT**
Autor des Eulenspiegel-Verlags,
Lesung und Autogrammstunde

**ab 18.30 Uhr REINHOLD ANDERT**
Liedermacher




**Außerdem erwarten Sie:**

TOMBOLA - jedes Los gewinnt,
ORIENTALISCHE TEEGENÜSSE,
BÜCHER-BASAR, KAFFEE und
KUCHEN, WAFFELBÄCKEREI,
BUNTES KINDER-PROGRAMM

# Die neue LINKE in der Neuenhagener Kommunalpolitik



*Stephan Wende*
*für die Fraktion Die Linke. in der Gemeindevertretung Neuenhagen*

Wie verändert die Gründung der Partei DIE LINKE die Neuenhagener Kommunalpolitik, insbesondere die unserer Fraktion?
So die Ausgangsfragen für diesen Text.
Erstmal nichts, vielleicht ein bisschen:
Zuerst der Name. Die Fraktion wird künftig kurz und bündig -und somit schnell erkennbar- **Die Linke. in der Gemeindevertretung Neuenhagen** heißen. Und das nomen est omen ist, wissen die Neuenhagener nicht erst seit dem 16. Juni 2007. Das galt für die „alte" Fraktion genauso wie für die so neu benannte.
Als zweites ändert sich - nicht nur für uns in Neuenhagen, aber auch - hoffentlich noch mehr unser Background für linke Kommunalpolitik.
Die Bremer Wahlen habe es gezeigt. DIE LINKE wirkt und wird gewählt, auch in westdeutschen Kommunalparlamenten. Hierdurch gewinnen wir als Kommunalpolitiker Ost viele neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter mit vielen guten Ideen und hoher Kompetenz für die kommunalpolitische Debatte hinzu. Hiermit gewinnen wir als Fraktion, davon gewinnt sicher aber auch Neuenhagen.

Ansonsten, ändert sich nicht viel in unserer Arbeit vor Ort. Es gilt weiter unser kommunalpoltischer Fahrplan, die verabredeten Projekte bestehen fort und werden abgearbeitet. Und mit jedem erfolgreichen Projekt ändert sich Neuenhagen. Und das ist gut so.

Zu den Arbeitsschwerpunkten der Fraktion gehört z. B. die **Neugestaltung des Bürgerhauses.** Es ist uns gelungen, die Planung für den **Um- und Ausbau der Gemeindebibliothek** anzuschieben. Hier muss vor allem mehr Platz für die Medien geschaffen werden und verbesserte Arbeitsbedingungen an Bildschirmplätzen. Ebenso ist es gelungen, die Kita-Konzeption fotzuschreiben und gleichzeitig eine Diskussion über die Qualität der pädagogischen Arbeit in unseren Kitas zu führen. Im Ergebnis dessen ist der zusätzliche **Kita-Neubau** in der Berliner Straße beschlossene Sache und die Kita am Schäferplatz bleibt als Kita erhalten.

Wir haben uns in der Gemeindevertretung und in den Ausschüssen dafür stark gemacht, das **Bebauungsplanverfahren Bollensdorf** wieder aufzunehmen. Das ist gelungen. Erste Entwürfe liegen vor, die Debatte ist eröffnet und sollte noch in diesem Jahr zum Abschluss gebracht werden. Bollensdorf braucht eine Perspektive, braucht Entwicklung und dafür ist der B-Plan notwendig. Unser alter Wunsch nach einem Grundschulneubau könnte nun vielleicht doch Wirklichkeit werden und auch ein **neuer Sportplatz** soll in die Planung aufgenommen werden. Ein Schulneubau für die Grundschule ist möglichst schnell in Angriff zu nehmen, da die Raumkapazitäten der Berufsorientierenden Schule ja noch nicht ausgeschöpft sind, denn diese Schule wächst noch, so dass Ausweichmöglichkeiten bestehen. Dann könnte das alte Bollensdorfer Gutshaus frei gezogen werden und vielleicht endlich wirklich nutzungsfähige Räume für den Jugendclub oder gar ein **Haus der Generationen** entstehen.

Auf Initiative unserer Fraktion hat die Gemeindevertretung einen Grundsatzbeschluss zur **Nutzung erneuerbarer Energien** gefasst und gleichzeitig den **Agenda 21-Prozess** in Neuenhagen angestoßen. Dieser Prozess ist in vollem Gange, viele engagierte Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich hier. Ein erster Entwurf eines Leitbildes für Neuenhagen ist in der intensiven Diskussion. Daraus entstehen Maßnahmepläne für die weitere kommunalpolitische Arbeit, so zum Beispiel für eine **Grüngestaltungskonzeption** für Neuenhagen.
Aus unserer Sicht ist es weiter notwendig, dass sich die Gemeindevertretung zum Inhalt der künftigen **kommunalen Wirtschaftsförderung verständigt.** Was verstehen wir darunter, also wie soll die Gemeinde die hiesige Wirtschaft fördern (eigene Förderprogramme, gezielte Ansiedlungspoltik, die Entwicklung einer wirtschaftsfreundlichen Infrastruktur mit einem eigenen Neuenhagen-Marketing ...)?
Welche Entwicklung soll unsere Wirtschaft nehmen, welche Prioritäten setzen wir? Ebenso haben wir die Diskussion zum **Ortszentrum** (Ernst-Thälmann-Straße) und zum **Rathausbau II** angeschoben, mit dem Ziel, die Planungskosten dafür im Investitionsprogramm 2007 festschreiben zu können. Für die Entwicklung des Ortszentrums schlagen wir einen Ideenwettbewerb vor, sicher brauchen wir auch eine mit den Eigentümern und Anwohnern entwickelte **Gestaltungssatzung** als Rahmen für die Zentrumsentwicklung.

Genügend Arbeit gibt es noch für uns – egal ob unter dem Label PDS oder unter dem Label DIE LINKE.

**Für uns gilt: Parteien ändern und entwickeln sich. Eines bleibt: Demokratischer Sozialismus. Versprochen.**

p.s. Übrigens eins wird uns auch erhalten bleiben: Der Streit darüber, ob es eine „linke" oder gar eine „sozialistische" Kommunalpolitik geben kann und welches kommunalpolitische Profil uns von anderen unterscheidbar macht. Die immer wieder neu entstehende Herausforderung, uns konkret vor Ort, in ganz spezifischen, unverwechselbaren Problem- und Kräftekonstellationen glaubwürdig als kommunalpolitische Akteure zu profilieren, nimmt sie uns allerdings nicht ab.

Die These das es keine „linke" Kommunalpolitik, ebenso wie es keine „rechte" gibt sondern gute oder schlechte Kommunalpolitik, ist dabei nur bedingt richtig. Es geht zwar zwischen einem „sozialistischen" und einem „neoliberalen" Kanaldeckel nur schwer zu definieren, doch besser ist hier unsere Neuenhagener Strategie: Es geht um linke Realpolitik und nicht um ideologische Symbolpolitik.
Grundlegende Entscheidungen in der kommunalen Selbstverwaltung wie der Haushaltsplan oder Satzungen mit finanziellen Belastungen für die Einwohner sind nicht entweder Sach- oder politische Entscheidungen, sondern sie sind immer Sachentscheidungen und politische Entscheidungen. Das Politische im kommunalen Willensbildungs- und Entscheidungsprozeß besteht immer im Auswählen zwischen verschiedenen Handlungsalternativen, besteht in der Entscheidung darüber, in welche Richtung die materiellen und finanziellen Ressourcen der Kommune in welcher Rangfolge gelenkt werden sollen.

**DIE LINKE.**

**Fraktion in der Gemeindevertretung Neuenhagen bei Berlin**



# Erwartungen und Wünsche an die neue LINKE

## Renate Adolph
**(Landtagsabgeordnete):**

**Nun ist noch mehr Druck möglich**

Ich freue mich riesig, dass es gelungen ist, Linke aus Ost und West zusammenzuführen. Nur so ist es möglich, wirksam den notwendigen Druck für Soziales auf allen Ebenen in der gesamten Bundesrepublik auszuüben.

Die gestiegene Anzahl von Wählermandaten für Linkspartei.PDS und WASG zusammen bestätigte bereits zu den Bundestagswahlen 2005 und nun auch zur Bürgerschaftswahl in Bremen, dass die Menschen eine starke Kraft für Veränderungen hin zu sozialer Gerechtigkeit wollen. Eine gestärkte Linke wirkt sich auch auf die Landes- und Kommunalparlamente aus. Nutzen wir dies für qualifizierte Interessenvertretung. Zersplitterung hat nur immer den anderen geholfen. Sie hat mich schon immer geärgert. Wie schwer es ist, linke Politik zu verwirklichen, sehe ich gerade als Sprecherin für Verbraucherschutz und Abwasserpolitik unserer Fraktion. Geht es um gestiegene Energiepreise, die genaue Kennzeichnung von Lebensmitteln oder den Anschlusszwang für Abwasser - bestehende Pfründe sollen immer erhalten bleiben. Hier sind sich die Großen sehr einig. Nur eine starke Linke kann etwas bewirken für die Menschen.

## Wolfgang Winkler
**(Sachkundiger Einwohner):**

Im Prozess des Zusammenschlusses der Linkspartei.PDS und der WASG muss unbedingt diskutiert werden, wie diese neue Partei linke Politik in den nächsten Jahren betreibt. Ich erwarte, das diese Partei für eine soziale Gerechtigkeit in der BRD eintritt.

Ein wichtiger Punkt ist meines Erachtens die verstärkte Weiterführung der Friedensbemühungen und Unterstützung ärmerer Länder bei ihren Bemühungen, demokratische Verhältnisse aufzubauen.

Es ist deshalb notwendig, mit allen fortschrittlichen Kräften, unabhängig von ihren Anschauungen, das politische Kräfteverhältnis zu Gunsten der Reformpolitik umzugestalten.

## Detlef Militz

Ja, ich habe in der Nacht vom 8. zum 9. Dezember 1989 dafür gestimmt, dass sich die Idee einer gerechten Gesellschaft nicht aus Deutschland verabschieden darf. Es war der ehrlichste Parteitag, der in der DDR je stattgefunden hat!

In der Gewissheit seit 1979 Politik für die Bürger Neuenhagens mitgestaltet zu haben sah ich keine Veranlassung mit der Wende diese, meine Position zu verändern. Wir haben nicht nur die PDS am Leben erhalten, sondern von Beginn an Kommunalpolitik aktiv mitgestaltet - der Wähler hat es uns in den Jahren danach mit zunehmender Akzeptanz bestätigt, wie sich die ganze PDS in erster Linie aus ihrer kommunalen Verwurzelung erneuert hat, ohne dabei den Blick für große Ziele zu verlieren. Dass wir dies auch über das „Neuenhagener Modell (Sachverstand braucht keine Ideologie) umsetzten und damit für bundesweites Aufsehen sorgten sollten wir uns in Zeiten kleinlicher Zänkereien immer wieder mal vor Augen führen. Es bleibt nur zu hoffen – und ich bin da guter Hoffnung -, dass die neue deutsche Linke sich den Problemen der Gesellschaft widmet; viele Erwarten das und das Wehklagen aller anderen Parteien zeigt, dass wir offensichtlich auf einem guten Weg sind.

## Prof. Dr. Günter Schippel
**(Kreistagsabgeordneter):**

Eine neue Linke! Schon in dieser Benennung liegen für mich Hoffnung und Zweifel dicht beieinander. Lebensnotwendig, weit über Deutschland hinaus, ist eine vereinigte, geschlossen auftretende Linke, angesichts der Bedrohungen, denen wir und die Welt als Ganzes ausgesetzt sind. Notwendiger Meinungsaustausch, auch Streit über strittige, komplizierte Fragen – ja, aber auf einem kulturvollen Niveau, und nicht um der eigenen Profilierung willen. Ich hoffe sehr, diese „Kinderkrankheit“ hält nicht Einzug in die neue Linke.

## Klaus Biedka
**(Sachkundiger Einwohner):**

**Die Linke ist da**

Ein wichtiger Schritt ist getan: Die Linke vereint in Ost und West – ein gutes Gefühl. Und nun? Wie weiter? Auch Vereinigungen haben ihre Phasen: Der innige Wunsch, die schwierige Vorbereitung, der Höhepunkt des Zusammenkommens, das gemeinsame Leben. Und das wird es in sich haben. In unserer Zeit, in der das Kapital keine Grenzen kennt und seine Profitmöglichkeiten weltweit ohne Rücksicht auf Menschen, Natur und Ressourcen nutzt, wo die Kluft zwischen Wohlhabenden und den Bedürftigen immer größer wird, ist eine andere Politik bitter nötig. Die Ziele der französischen Revolution „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ haben für mich immer noch Bestand, nur dass sie heute nicht mehr nur in einem einzelnen Land, sondern weltweit erreicht werden müssen. Mit der Losung „Eine andere Welt ist möglich“ haben unlängst die G8-Proteste gezeigt, dass die Linken damit nicht allein sind. Die Anbetung der alles regelnden Märkte und der Freiheit (für die Mächtigen – die Armen sind ohnehin vogelfrei) durch die vorherrschende Politik hat zu dem heutigen Zustand geführt. Die Linke will das ändern. Wie das geht, darüber wird auch weiterhin gestritten werden, nicht nur mit den politischen Gegnern. Mit der Vereinigung jedenfalls haben die Linken nun an Kraft gewonnen, die es für eine bessere Welt einzusetzen gilt. Dazu wünsche ich gutes Gelingen.

## Kerstin Gärtner (Heilpraktikerin):

Alles, was sich diese Partei in ihrem programmatischen Gründungsdokument auf die Fahne geschrieben hat, klingt fantastisch.

Es wird jedoch aus meiner Sicht ein schwerer Kampf werden, aber er wird nicht aussichtslos sein, wenn nicht nur alle Mitglieder dieser Partei, sondern alle Menschen dieser Gesellschaft begreifen, dass dieser Kampf im Kleinen beginnt, und zwar bei jedem Einzelnen von uns.

Eine Gesellschaft kann nur dann in ihrer Ordnung sein, wenn jedes einzelne Mitglied in seiner Ordnung ist. Die große Aufgabe besteht also darin, uns selbst kennen zu lernen und dafür zu sorgen, dass wir in unsere Ordnung kommen, dass wir lernen uns selbst zu lieben und für uns selbst Verantwortung zu übernehmen. Erst wenn wir das verändert haben, wird sich auch die Welt um uns herum verändern. Erst dann wird das Bewusstsein von uns allen soweit sein, dass sich alle anspruchsvollen Ziele der „Neuen Linken“ realisieren lassen.

Ich denke, es gibt viel zu tun.

# Ihre Ansprechpartner vor Ort - www.linke-neuenhagen.de

## Der Ortsvorstand



**Werner Förster**
Ortsvorstandsvorsitzender
**Kontakt:** Tel.: 20 42 28
E-Mail: werner_edmund_foerster@web.de



**Peter Fischer**
Stellvertretender Vorsitzender
**Kontakt:** Tel.: 20 01 07



**Birgit Werner**
Schatzmeisterin, Mitglied des Arbeitskreises Soziales/Bildung
**Kontakt:** Tel.: 15 92 54
E-Mail: joachim.werner1@ewetel.net



**Hartwig Wolff**
Leiter der Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit
**Kontakt:** Tel.: 21 27 41
E-Mail: wolffhartwig@aol.com



**Gert Grüner**
Stv. Leiter des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit
**Kontakt:** Tel.: 597
E-Mail: gruener-militz@web.de



**Ilona Ingendorf**
Leiterin des Arbeitskreises Soziales/Bildung
**Kontakt:** Tel.: 20 20 67



**Dr. Arno Gassmann**
Redakteur „Im Gespräch“, Mitglied des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit
**Kontakt:** Tel.: 42 10 21
E-Mail: ag@der-buchmacher.de

## Der Partner für die Wirtschaft

owus *www.owus.de*

Aus wirtschaftlicher Vernunft und sozialer Verantwortung

**Offener Wirtschaftsverband von klein- und mittelständischen Unternehmen, Freiberuflern und Selbstständigen in Berlin und Brandenburg e.V.**


### Impressum

Herausgeber: DIE LINKE - Ortsorganisation Neuenhagen bei Berlin
Zuschriften bitte an: Dr. Arno Gassmann, Niederheidenstraße 26, 15366 Neuenhagen.
Die Redaktion behält sich das Recht vor, Zuschriften bei Veröffentlichung Sinn wahrend zu bearbeiten. Zuschriften müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.
Der Druck des „Informationsblattes“ wird durch Spenden finanziert.


***Im Gespräch***
kann auch unter
*http://www.pds-neuenhagen.de/info.htm*
als PDF-Datei herunter geladen werden!

## Die Fraktion



**Prof. Dr. Larisa Schippel**
Fraktionsvorsitzende, Mitglied im Hauptausschuss, Vorsitzende des Kultur- und Sozialausschusses
**Kontakt:** Tel.: 20 09 50
E-Mail: kontakt@larisa-schippel.de



**Joachim Werner**
Stellv. Vorsitzender der Gemeindevertretung, Mitglied im Bauausschuss und Mitglied des Aufsichtsrates der KENeu
**Kontakt:** Tel.: 15 92 54
E-Mail: joachim.werner1@ewetel.net



**Stephan Wende**
Mitglied im Hauptausschuss, Vorsitzender des Verwaltungs- und Wirtschaftsausschusses
**Kontakt:** Tel.: 20 18 68
E-Mail: stephan.wende@gmx.de



**Elke Richter**
Mitglied im Finanzausschuss, AG Kommunalpolitik
**Kontakt:** Tel.: 20 53 67
E-Mail: rielke.7@t-online.de



**PD Dr.-Ing. habil. Angela Schlutow**
Mitglied im Ortsentwicklungs- und Umweltausschuss
**Kontakt:** Tel.: 76 43
E-Mail: angela.schlutow@oekodata.com



**DVM Michael Rosenberg**
Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuss
**Kontakt:** Tel.: 2 29 85
E-Mail: rosenberg@snafu.de



**Sascha Trutt**
Mitarbeit im Haupt–, Kultur– und Sozialausschuss
**Kontakt:** Tel.: (01 76) 24 62 84 02
E-Mail: sascha.trutt@gmx.de

## *Termine im Juni*

| | |
|---|---|
| ***22.06.2007, 18.00 Uhr*** | **Baumpflanzung mit Lothar Bisky** aus Anlass der Parteineugründung der LINKEN, *Friedensplatz in Neuenhagen* |
| ***19.00 Uhr*** | **„Gespräche über Deutschland“ mit Lothar Bisky,** *„ARCHE“, Carl-Schmäcke-Straße 33, Neuenhagen* |
| ***28.06.2007, 20.00 Uhr*** | **Buchlesung des Einstein-Gymnasiums** „Erst brennen Bücher dann Menschen“ *Hof der „ARCHE“, Carl-Schmäcke-Str. 33, Neuenhagen* |
| ***30.06.2007, ab 15.30 Uhr*** | **Linker Sommerwind 2007** mit Günter Herlt, Reinhold Andert und Unterhatung für Jung und Alt, *Hof der „ARCHE“, Carl-Schmäcke-Straße 33, Neuenhagen* |